

Pressemitteilung

Thomas Schütte

7. September – 16. Oktober 2004, Dienstag – Samstag, 11 – 18 Uhr
Eröffnung: Samstag, 4. September, 18 – 21 Uhr

wir freuen uns, die zweite Einzelausstellung von Thomas Schütte in unserer Galerie ankündigen zu dürfen.

Seit den frühen achtziger Jahren entwickelte der Richter-Schüler eine Anzahl scheinbar unvereinbarer Werkgruppen. Rückblickend hat Schütte schon früh Pfade angelegt, welchen er unbeeindruckt von formalen Diskussionen noch immer folgt.

In der Ausstellung "Kreuzzug", die nach Stationen im Kunstmuseum Winterthur und im Musée de Grenoble noch bis Ende September im K21 in Düsseldorf zu sehen ist, sind diese Pfade aufgezeigt und mit meist jüngeren Werken eindrucksvoll belegt. Gemeinsam ist ihnen eine irritierende Intensität. Jan Thorn-Prikker spricht von einer nie gesehene Mischung aus großem Ernst, bitterer Ironie und sarkastischem Gespött. Er unterstellt den Arbeiten von Schütte ein Kränkungspotential.

Vereinfacht lassen sie sich in drei Hauptgruppen einteilen, deren Unterschiedlichkeit auch im technischen Entstehungsprozess begründet liegt.

Die persönlichsten Äußerungen finden wir in Schüttes grafischem Werk. Politische und private Ansichten gehen ineinander über. Oftmals tragen die Serien den Charakter von Tagebuchaufzeichnungen.

Auch die in den achtziger Jahren begonnene und nach 2000 wieder fortgesetzte Gruppe der Modelle trägt spontane Züge. Im Gegensatz zu den klar strukturierten Erfordernissen der Keramikproduktion und des Metallgusses fügt Schütte in den Modellen unterschiedlichste Materialien zusammen, ohne einem vorgefassten Plan zu folgen. Der Begriff Modell führt dabei in die Irre. Es sind eher Abbilder und Spiegelungen einer uns umgebenden Wirklichkeit. Alle Elemente werden durch ihre Form und durch das gewählte Material zu konzentrierten Zeichen, die in Verbindung mit anderen Zeichen einen komplexen gesellschaftlichen Zustand reflektieren.

Mit der Gruppe lebensgroßer Keramikfiguren "Die Fremden" auf der Documenta 9 gewinnt die figurative Skulptur eine große Bedeutung in Schüttes Werk. Ihr folgen die "United Enemies", die "Kleinen Geister" und die "Großen Geister", die Keramikköpfe und letztendlich die Stahlfrauen.

Um nochmals Thorn-Prikker zu zitieren: "Thomas Schütte hatte die Figur auf die Bühne der zeitgenössischen Kunst zurückgeholt. ...Dieser Künstler scheut die Auseinandersetzung nicht mit der Barbarei, die die Maßstäbe setzt... Er wagt sich an den Rand des Ekelhaften."

In unserer Galerieausstellung wird Thomas Schütte jeweils neue Arbeiten aus den benannten Werkgruppen zeigen. Mit der Eröffnung der Friedrich Christian Flick Collection werden weitere bedeutende Arbeiten des Künstlers in Berlin zu sehen sein. In diesem Zusammenhang erscheint eine von Ulrich Loock geschriebene Künstlermonografie beim Dumont Verlag. Herausgeber ist die Friedrich Christian Flick Collection.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Thomas Schütte: geboren 1954 in Oldenburg, lebt und arbeitet in Düsseldorf.
weitere Ausstellungen: "Kreuzzug", K21, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, bis 19. September 2004; "Quengelware", Galerie der Gegenwart, Hamburger Kunsthalle, Hamburg, bis 12. September 2004.

Sebastian Diaz Morales | A K Dolven | Michel François | Paul Graham | Hans Hemmert | Jonathan Hernández
| Marko Lehanka | Julie Mehretu | Aernout Mik | Santu Mofokeng | Jean-Luc Moulène | Paul Pfeiffer |
Peter Pommerer | Bojan Sarcevic | Erik Schmidt | Christian Schumann | Thomas Schütte | Fred Tomaselli |
Sophie Tottie | Janaina Tschäpe | Luc Tuymans | Mark Wallinger